

VCD

Mobilität für
Menschen.



*Kreisverband Heinsberg / Mönchengladbach / Viersen
Ausgabe 51, Winter 2022*

RegioInfo



Fahrrad und Zug. Ideenzugstudie zu flexiblen Zuginnenräumen zur Fahrradmitnahme

Aus dem Inhalt:

Carsharing, Mehr Sicherheit an Baustellen, FahrRad, fürs Klima auf Tour, Bürgerumfrage zur Nahmobilität, Ein Ticket allen reicht nicht, Protokoll der Mitgliederversammlung

RegioInfo Ausgabe 51 – Winter Sommer 2022

Grußwort

Liebe VCD-Mitglieder,

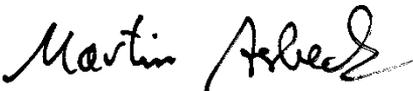
verkehrstechnisch das größte Ereignis des zurückliegenden Jahres war sicher das 9-Euro-Ticket. Ich denke jede/r von uns hat seine eigenen Erfahrungen gemacht. Bestimmt nicht nur gute Erfahrungen, aber insgesamt ist die Gültigkeit unabhängig von jeder Tarifzone eine Supersache. Nun sind wir gespannt auf das Nachfolgemodel. Dazu findet Ihr auch einen Artikel in diesem Regio-Info.

Im September hatten wir die Jahreshauptversammlung, das Protokoll dazu ist in diesem Regio-Info abgedruckt.

Zwei Anliegen wurden auf der Jahreshauptversammlung und dem nachfolgenden Mitgliedertreffen besprochen:

Heutzutage ist es üblich, die Mitglieder über Veranstaltungen oder sonstige Themen per E-Mail zu informieren. In unserer Kartei sind aber nicht für alle Mitglieder E-Mail Adressen vorhanden. Wer in der letzten Zeit keine E-Mail vom VCD erhalten hat, hat bestimmt keine E-Mail Adresse hinterlegt. Vielleicht könnt Ihr das nachholen über grenzland@vcd.org.

Wir möchten gerne den Kreis der aktiven Mitglieder etwas erweitern. Wer also Interesse und einmal im Monat ein ganz klein bisschen Zeit hat kann ja mal bei dem monatlichen Treffen vorbeischaun (Termine siehe letzte Seite). Viele Grüße



Martin Asbeck

Carsharing

Zwei kürzlich erschienene wissenschaftliche Veröffentlichungen widmen sich den verkehrlichen Wirkungen von Carsharing. Sie ergänzen das größere Bild, das derzeit trotz der jahrzehntelangen Existenz von Carsharingangeboten weiterhin relativ unvollständig ist. In den Untersuchungen konnte kein statistisch signifikanter Effekt von Carsharing auf den Pkw-Besitz, eine intensivere Nutzung nachhaltiger Mobilitätsoptionen oder einem multimodalen Verkehrsverhalten nachgewiesen werden.

<https://www.zukunft-mobilitaet.net/173437/analyse/studie/carsharing-wirkung-motorisierungsquote-motorisierungsgrad-verkehrsverhalten-nutzung-oepnv/>

Mehr Sicherheit für Gehweg-Nutzer an Baustellen

Initiativgruppe „Fußverkehr Mönchengladbach“ führte Workshop durch



von *Bernhard Wilms*

In Mönchengladbach gibt es jährlich hunderte Baustellen, durch die sich Bürger, die Gehwege benutzen (müssen), in ihrer Sicherheit beeinträchtigt fühlen.

Besonders betroffen sind Menschen mit Mobilitäts- und Sehbeschränkungen, aber auch Radfahrer, für die durch entsprechende Beschilderung nicht auf der Straße, sondern auf „Gehweg-Niveau“ fahren müssen.

In einem Impulsvortrag im Workshop am 25. Oktober 2022 ging ein Mitglied der Initiativgruppe vor dem Hintergrund, dass für Verbesserungen hinsichtlich des sicheren Vorbeiführens von Gehwegnutzern mit Handicap an solchen Baustellen „automatisch“ auch Verbesserungen für alle übrigen Gehwegnutzer bedeuten, ausführlich auf die Möglichkeiten ein, die aus Regelwerken abzuleiten sind.

Ausgesprochen wichtig und zielführend waren die Diskussionsbeiträge von zwei Fachleute aus der Mönchengladbacher Fachverwaltung, die der VCD-Kreisvorsitzende und Sprecher der Initiativgruppe **Martin Asbeck** eingeladen hatte.

Im Mittelpunkt stand das von der Forschungsgesellschaft für das Straßenwesen (FGSV) entwickelte und vom Bundesverkehrsministerium bekannt gemachte Regelwerk RSA 21 (Richtlinien für die verkehrsrechtliche Sicherung von Arbeitsstellen an Straßen) mit diversen so genannte „Regelplänen“, an denen sich Planer, Straßenverkehrsbehörden (Ordnungsämter), Bauunternehmen und Verkehrsabsicherer zu orientieren haben.

Allen Teilnehmern des Workshops war klar, dass die Vorgaben der RSA 21 nur ein Anhalt sein können und auf die jeweils örtlichen Verhältnisse angepasst werden müssen.

Dies gilt sowohl für Bau-/Arbeitsstellen, bei denen die Gehwegnutzer die Straßenseite nicht wechseln müssen als auch bei denen, die einen Wechsel der Straßenseite unumgänglich machen.

An dieser Stelle auf die vielfältigen Details eingehen zu wollen, würde den Rahmen dieses Beitrages sprengen, so dass nur zwei „Knackpunkte“ etwas näher erläutert werden sollen.

Als Maßstab in den Mittelpunkt zu stellen sind dabei die Rollstuhlfahrer, die nicht nur in ihrer Bewegungs- sondern auch in ihrer Reaktionsfähigkeit besonders eingeschränkt sind.

Für das Vorbeileiten **ohne Wechsel der Straßenseite**, jedoch mit Verlassen des Gehweg-Niveaus benötigen diese Gehwegnutzer am Beginn und am Ende der Arbeitsstelle ein Podest mit 1,5 x 1,5 Meter und eine Rampe mit einer Neigung von höchstens 6%, damit sie ohne fremde Hilfe die Arbeitsstelle passieren können.

Hierzu gibt es „marktgängig“ entsprechende Stahlelemente, die auch den „übrigen“ Gehweg-Nutzern die notwendige Sicherheit bieten.

Ein erforderlicher **Wechsel der Straßenseite** stellt sich ungleich problematischer dar, weil für den Rollstuhlfahrer das Verlassen des Gehweg-Niveaus ohne entsprechende 6%ige Neigung und ohne fremde Hilfe gefährlich und geradezu unmöglich ist.

Dies wurde auch von den städtischen Fachleuten so gesehen, so dass vermutlich bei solchen Straßenseitenwechseln vielleicht sogar zu einer örtlichen „Anhebung“ der Straßenfläche auf Gehweg-Niveau kommen könnte.

Da an solchen Überquerungsstellen in aller Regel Lichtsignalanlagen (LSA) aufzustellen sind, bei denen der „Grünwunsch“ für den Fußverkehr durch das Bedienen der bekannten Taster notwendig sein wird, die gleichzeitig Blinden und Sehbehinderten durch akustische Signale eine Orientierung geben.

An solchen Stellen sind für diese darüber hinaus (dem „zwei-Sinne-Prinzip“ folgend) taktile Elemente (Noppen- und Rillenflächen) auf dem Gehweg zu verlegen, die eine Orientierung mittels Langstock ermöglicht.

Anzumerken ist abschließend noch, dass - je nach Anlass einer Arbeitsstelle - verwaltungsseitig mehrere Stellen „zuständig“ ein können.

So bedarf es bei der Einrichtung einer Arbeitsstelle mit „Hochbau-Anlass“ einer Sondernutzungserlaubnis durch das Ordnungsamt und nicht der Stellen, die für Arbeiten im Straßenraum zuständig sind.

Darüber hinaus gibt es viele Arbeitsstelle (Dritter) im Straßenraum, die nicht in die Zuständigkeit des Fachbereichs Straßenbau, sondern ausschließlich in die des Ordnungsamtes fallen.

Insgesamt hat der Workshop durch die Teilnahme der Verwaltungsfachleute viele neue Erkenntnisse ergeben, die in der Folge für die Initiativegruppe „Fußverkehr Mönchengladbach“ einiges an Nacharbeit und Schlussfolgerungen erfordern dürften.

Ankündigung: Initiativgruppe „Fußverkehr Mönchengladbach“ plant Bürgerumfrage zur Nahmobilität in Mönchengladbach

 Zum Umfrageteil Nr. 1	 Zum Umfrageteil Nr. 2	 Zum Umfrageteil Nr. 3
<input type="checkbox"/> Kommunale Verkehrspolitik <input type="checkbox"/> Verkehrsplanung <input type="checkbox"/> Umsetzung von Maßnahmen	<input type="checkbox"/> Infrastrukturelles	<input type="checkbox"/> Straßenverkehrsbehörde <input type="checkbox"/> Service für Nahmobilität <input type="checkbox"/> Information / Kommunikation

Gemäß dem „Aktionsplan Nahmobilität NRW“ befasst sich die Nahmobilität mit den Fragen einer teilhabenden Mobilität, in der es darum geht, dass Menschen mit Mobilitätseinschränkungen, zu denen auch viele ältere Menschen gehören, unabhängig von Auto und ÖPNV möglichst bis ins hohe Alter mit dem Rad, Rollator, Rollstuhl oder zu Fuß mobil sein können.

Vor diesem Hintergrund haben sich die Mitglieder der Initiativegruppe „Fußverkehr Mönchengladbach“ in ihrem Workshop am 25. Oktober 2022 darauf verständigt, in Mönchengladbach eine anonyme und nicht repräsentative Online-Umfrage durchzuführen, in der alle Bürger die Möglichkeit haben, diverse Fragen mit Schulnoten zwischen 1 (sehr gut) und 5 (mangelhaft) zu benoten.

Diese Umfrage soll dreigeteilt sein, wobei es den Umfrageteilnehmern überlassen bleiben soll, ob sie alle drei Teile, nur einen oder zwei nutzen.

Die Erarbeitung der Fragen hat begonnen und wird kontinuierlich fortgesetzt.

Der Start dieser Online-Umfrage steht noch nicht fest, wird jedoch rechtzeitig bekannt gegeben.

Aktion „FahrRad! Fürs Klima auf Tour

Vierunddreißig Mal sind sie um die Erde geradelt: Im Rahmen der Jugendkampagne „FahrRad! Fürs Klima auf Tour“ des ökologischen Verkehrsclubs VCD und der AKTIONfahrRAD (AfR) sind die rund 8.000 Teilnehmenden kräftig für den Klimaschutz in die Pedale getreten. Zwischen März und September haben sie mehr als 1,3 Millionen Kilometer zurückgelegt und so mehr als 190 Tonnen CO₂ eingespart. Der diesjährige Hauptgewinn des Wettbewerbs von 500 Euro für die Klassenkasse geht an die Klasse 7c des Herbartgymnasiums Oldenburg.

Stephanie Päßler, VCD-Projektleiterin von „FahrRad!“: „Mit der Jugendkampagne erreichen wir jedes Jahr tausende Kinder und Jugendliche, die sich zusammen für den Klimaschutz engagieren und ihre Wege mit dem Fahrrad zurücklegen. Das ist gut für die Umwelt, aber auch für die jungen Menschen: sie werden unabhängiger und profitieren außerdem von mehr Bewegung im Alltag. Doch damit noch viel mehr von ihnen das Fahrrad für ihre täglichen Wege nutzen können, fehlen vielerorts die richtigen Bedingungen. Der VCD fordert daher in der Stadt und auf dem Land ein dichtes und sicheres Radwegenetz.“

Um unsere Straßen für Radfahrende sicherer zu machen, braucht es im ersten Schritt eine grundlegende Reform des Straßenverkehrsgesetzes. Diese muss die Schutzbedürftigkeit von Kindern in den Mittelpunkt stellen und die Vision Zero – null Verkehrstote – zum Ziel haben. Im zweiten Schritt muss darauf aufbauend die StVO reformiert werden, um mehr Gestaltungsfreiheit für Länder und Kommunen zu schaffen. Dann können endlich flächendeckend kinder- und fahrradfreundliche Maßnahmen umgesetzt werden, nicht nur an einzelnen Gefahrenstellen.

Jakob Blasel, Klima-Aktivist, Mitbegründer der deutschen Fridays-For-Future-Bewegung und Botschafter von „FahrRad!“, war im Juni in Berlin und hat mit Jugendlichen der Carl-von-Ossietsky-Gemeinschaftsschule aus Berlin-Kreuzberg diskutiert, was passieren muss, damit Kindern und Jugendlichen der Aufstieg aufs Fahrrad erleichtert wird: „Damit mehr Kinder und Jugendliche aufs Rad steigen, muss Radfahren Spaß machen und sicher sein. Wir brauchen gute, klar abgetrennte und ausreichend breite Radwege. Außerdem sollte jedes Kind Zugang zu einem Fahrrad haben - denn manche Familien können sich die Anschaffung nicht leisten. Hier braucht es tatkräftige Unterstützung von den Schulen und vom Land.“

Eine für alle Altersklassen zugängliche Radfahrausbildung wird in Deutschland bisher nur an wenigen Schulen angeboten. Auch schlechte Radwege und das morgendliche Elterntaxi-Chaos vor den Schulen schrecken ab. Zuletzt hat eine repräsentative Forsa-Umfrage bestätigt, dass fast ein Drittel der Grundschul-Lehrer*innen mindestens wöchentlich eine gefährliche Situation vor ihrer Schule erlebt – verursacht durch Eltern, die ihr Kind mit dem Auto bringen.

Ulrich Fillies, Vorsitzender des Beirats von AfR: „Glücklicherweise haben viele Verwaltungen, Behörden und Ministerien die Relevanz des Fahrrads verstanden und legen Programme zu dessen Förderung auf. Für die Schulen bedeutet das, dass die Zeit nie günstiger war als jetzt, Radprojekte anzugehen.“

Mehr zur Aktion „FahrRad!“: www.klima-tour.de

„Ein Ticket allein reicht nicht“

VCD fordert Ausbau-Offensive für Bus und Bahn

Die Sonderministerpräsidentenkonferenz hat den Streit um die Finanzierung des 49-Euro-Tickets beigelegt; der Bund wird den Ländern zusätzliches Geld zur Verfügung stellen. Ein Sozialticket und ein Ausbaupaket für den ÖPNV wurden allerdings nicht beschlossen. Dazu erklärt die Bundesvorsitzende des ökologischen Verkehrsclubs VCD, Kerstin Haarmann:

„Wir freuen uns, dass die Sonder-MPK mit Kanzler Scholz und Minister Wissing den Weg für das 49-Euro-Ticket jetzt freigemacht hat. Das Ticket ist ein großer Schritt heraus aus dem Tarifzonen-Wirrwarr, das das Bus- und Bahnfahren in Deutschland bislang so kompliziert und oft teuer gemacht hat. Doch klar ist auch: Es ist nur ein /erster/ Schritt. Ein neues Ticketmodell allein reicht nicht, um die Verkehrswende zu bewerkstelligen.“

Was fehlt, ist zum einen ein Sozialtarif – günstig genug, damit Bus und Bahn für alle erschwinglich sind. Hier muss der Gesetzgeber schnell nachlegen: Wir brauchen ein Ticket für höchstens 30 Euro im Monat, das all jenen unbürokratisch zugutekommt, die sich 49 Euro nicht leisten können.

Außerdem fehlt vielerorts das ÖPNV-Angebot, um die Verkehrswende zu schaffen: In den Städten sind Busse und Bahnen oft überfüllt, auf dem Land fahren sie viel zu selten. Manche Linien verkehren derzeit eingeschränkt, weil es an Personal mangelt

oder die Energiekosten zu hoch sind. Wenn wir diese Zustände überwinden wollen, brauchen wir eine Ausbau-Offensive. Und das heißt: Großangelegte Investitionen durch den Staat in Infrastruktur und Angebot.

15 Milliarden Euro im Jahr sind nötig, um die neuen Tickets zu finanzieren, Energie- und Personalkosten auszugleichen und den Ausbau des Angebots auf den Weg zu bringen. Uns ist bewusst, das ist viel Geld – aber wenn wir die Klimaziele erreichen wollen, dann müssen wir jetzt beginnen, in die Mobilität der Zukunft zu investieren. Finanzieren können wir es durch den Abbau umweltschädlicher Subventionen, ohne den Staatshaushalt zusätzlich zu belasten.

Kommentar von Detlef Neuß

Dieser Pressemitteilung des VCD ist eigentlich nur wenig hinzuzufügen. Erwähnt sei aber noch, dass die Position des VCD hier mit der anderer Fahrgastverbände und Verbrauchervertreter, wie z.B. dem Fahrgastverband PRO BAHN e.V. und der Verbraucherzentrale Bundesverband übereinstimmt. Alle begrüßen ausdrücklich die Einführung des jetzt Deutschlandticket genannten Nachfolgers des 9-Euro-Tickets.

Zu den noch ausstehenden Problemen wünschen sich die Fahrgastvertreter einen runden Tisch mit dem Bundesministerium für Digitalisierung und Verkehr.

Neben der bereits erwähnten Deutschlandticketversion für Menschen mit niedrigem Einkommen, hier darf es auch ruhig weniger als 30 Euro kosten, gibt es noch weitere offene Fragen.

So wurde das Deutschlandticket zu Anfang nur als digitales Ticket angekündigt. Das würde Menschen, die kein Smartphone haben bzw. haben wollen von der Teilhabe ausschließen. Hier bietet sich eine Kartenlösung an.

Ein immer wieder diskutiertes Thema ist die Fahrradmitnahme im Zug. Diese wird voraussichtlich im neuen Deutschlandticket nicht enthalten sein. Hier stellt sich die Frage, ob man diesen Zusatznutzen zukünftig zubuchen kann und wenn ja, wie.

Gleiches gilt auch für die Personenmitnahme am Wochenende und nach 19 Uhr, sowie die Nutzung der ersten Klasse.

Auch wenn alle das Deutschlandticket zu recht begrüßen, müssen diese Fragen noch geklärt werden. Packen wir's an.

Ärgerliche Berichterstattung über einen Radunfall



PRESSEPORTAL

Storys

Blaulicht

Regional

Meine Abos



[Kreispolizeibehörde Viersen](#)

POL-VIE: 220930 Nettetal - Lobberich: Erneuter Alleinunfall eines Pedelecfahrers - leicht verletzt

[Nettetal - Lobberich](#) (ots)

Am Donnerstag gegen 17:00 Uhr stürzte auf der Straße Dyck in Lobberich ein 75-jähriger Viersener ohne Fremdeinwirkung von seinem Pedelec. Er verlor, aufgrund von Nässe auf dem Radweg, die Kontrolle über sein Fahrrad. Durch den Aufprall wurde der Viersener leicht verletzt. Der 75-Jährige wurde in ein Krankenhaus gebracht. /cb (929)

[Kontaktdaten anzeigen](#)

Original-Content von: Kreispolizeibehörde Viersen, übermittelt durch news aktuell

In diesem Presseartikel vom 30.09.2022 der Kreispolizeibehörde Viersen machen drei Textpassagen stutzig, wenn man die genaueren Umstände kennt:

- Ohne Fremdeinwirkung: Soll das etwa suggerieren, dass Pedelec-Fahrer ihr Fahrzeug nicht beherrschen? Die Überschrift des Artikels könnte diese Ahnung unterstützen: Erneuter Alleinunfall
- Aufgrund von Nässe auf dem Radweg: Man betrachtet das Bild (gleicher Zustand noch am 01.10.2022) und fragt sich: Ist das Nässe? Wohl eher eine dicke Schlammschicht!
- Leicht verletzt: Der betroffene Pedelec-Fahrer liegt mit Schienbein- und Wadenbeinbruch im Krankenhaus.

Der Bericht macht eigentlich nicht nur stutzig, sondern recht ärgerlich. Ein total verschlammter Radweg führt zu einem Unfall mit erheblichen Verletzungen und der Bericht stellt alles recht harmlos dar. Eine Straße, die derart verschmutzt worden wäre, wäre schnellstmöglich gereinigt worden. Aber beim Radweg muss erst ein Unfall passieren und dann dauert es noch 2 Tage, bis mal der Bauhof ausrückt und den Schlamm beseitigt.

Protokoll der Mitgliederversammlung am 28.09.2022

in Mönchengladbach, Friedenskirche Mönchengladbach-Eicken

Der Vorsitzende Martin Asbeck begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung um 19.30 Uhr. Die Getränke gehen zu Lasten der Vereinskasse. Martin Asbeck erklärt die Teilnehmerliste und weist darauf hin, dass nur eine Stimme pro Haushalt abgegeben werden kann.

Er stellt die frist- und formgerechte Einladung fest und beginnt mit der Tagesordnung.

Es folgt eine Vorstellungsrunde der Anwesenden.

TOP 1: Wahl eines Versammlungsleiters und Protokollführers

Martin Asbeck übernimmt die Versammlungsleitung in seiner Eigenschaft als Vorsitzender.

Detlef Neuß wird als Protokollführer vorgeschlagen und einstimmig gewählt.

TOP 2: Die Einladung und die Tagesordnung wurden rechtzeitig verschickt, die Mitgliederversammlung ist daher beschlussfähig.

TOP 3: Der Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

TOP 4: Die Niederschrift der letzten Mitgliederversammlung wird einstimmig genehmigt.

TOP 5:

a) Tätigkeitsbericht des Vorstandes: Der Tätigkeitsbericht wird von Martin Asbeck vorgetragen (siehe Anlage RegioInfo Nr. 50)

b) Bericht des Kassierers und des Kassenprüfers. Der Kassierer berichtet über die Einnahmen/Ausgaben.

c) Die Kassenprüfer bescheinigen dem Schatzmeister Michael Seibert eine ordnungsgemäße Kassenführung.

d) Nach kurzer Aussprache auch innerhalb der vorhergehenden TOPs beantragt Leopold Korgler die Entlastung des Vorstands. Für den Vorstand mit vier von vier Stimmen und beim Kassierer mit einer Enthaltung angenommen.

TOP 7: Anträge:

Es liegen keine Anträge vor.

TOP 8: Vorschau für das kommende Jahr:

Der Vorstand berichtet über die Planungen für das kommende Jahr.

Auch im kommenden Jahr sollen von uns wieder Infostände bei Veranstaltungen eingerichtet werden. Wir achten darauf, wo geeignete Veranstaltungen stattfinden.

Pressemitteilung werden auch in Zukunft im Konsens auf Vorstandsebene herausgegeben.

Bei gemeinsamen Veranstaltungen mit anderen Verkehrsaktiven werden wir auch in der Zukunft Vorsicht walten lassen und uns nicht an Veranstaltungen beteiligen, die für die Vereinsinteressen schädlich sein könnten.

Die Exkursion zu den autonomen Elektrobussen nach Monheim ist auch weiterhin geplant.

Es bahnt sich eine gute Zusammenarbeit mit der Initiativgruppe Fußverkehr an. In dieser Gruppe gibt es keine Kontroversen mit dem Radverkehr. Am 25. Oktober 2022 ist ein ganztägiger Workshop mit dieser Gruppe vorgesehen.

TOP 9: Verschiedenes

Klaus Hegmanns berichtet von Schwierigkeiten bei der Pflege der Homepage. Die Bedienung der Software des VCD ist nicht sehr komfortabel. Der E-Mail-Verteiler gestaltet sich schwierig.

Die Übernahme des Lastenfahrrads verzögert sich, da der derzeitige Inhaber schwer zu erreichen ist.

Die Stadt Kempen hat innerhalb von neun Monaten bereits den zweiten Mobilitätsbeauftragten. Ein Gespräch mit der neuen Mobilitätsbeauftragten wird angestrebt.

Susanne Jud werden Administratorrechte für unsere Facebookseite eingeräumt.

Nach Möglichkeit soll in diesem Jahr noch ein RegioInfo herausgegeben werden.

Mitgliederwerbung verstärken und Freiverteiler des RegioInfo erweitern.

Termine Monatstreffen

November	23.11.2022 von 19.30 bis ca. 21.00 Uhr in Präsenz
Dezember	14.12.2022 von 19.30 bis ca. 21.00 Uhr Online
Januar	25.01.2023 von 19.30 bis ca. 21.00 Uhr in Präsenz
Februar	22.02.2023 von 19.30 bis ca. 21.00 Uhr Online

Die Monatstreffen finden abwechselnd in Präsenz und online statt (siehe oben). Die Präsenztreffen finden in Kempen und Mönchengladbach an den genannten Terminen statt. Genaueres zum Ort der Präsenztreffen auf der Internetseite und bei facebook. Für Onlinetreffen anmelden bei d-i-w.neuss@t-online.de. Die Einwahldaten werden per Mail zugesandt.

Internet: www.vcd.org/vorort/moenchengladbach

Facebook: <https://www.facebook.com/vcdmg/>

Impressum:

VCD-Kreisverband Heinsberg / Mönchengladbach / Viersen

1. Vorsitzender	Schatzmeister
Martin Asbeck	Michael Seibert
Dionysiusstr. 5	Petersstraße 18
41238 Mönchengladbach	47906 Kempen
Tel. 02166-86398	Tel. 02152-9948801
E-Mail fasbeck@arcor.de	E-Mail michael-seibert@gmx.de

1. Stellv. Vorsitzender	2. Stellv. Vorsitzender
Detlef Neuß	Klaus Hegmanns
Stapper Weg 94	Orbroicher Straße 16
41199 Mönchengladbach	47906 Kempen
Tel. 02166-10560	Tel. 02152-8462
Mobil 0170-5853246	Mobil 0152 21985036
E-Mail D-I-W.Neuss@t-online.de	E-Mail hegmanns@online.de

Das *RegioInfo* ist das Mitteilungsblatt des VCD-Kreisverbandes Heinsberg / Mönchengladbach / Viersen e.V. Es berichtet über die Aktivitäten des Kreisverbandes. Zurzeit ist ein regelmäßiges Erscheinen nicht geplant. Wir streben 2-3 Ausgaben im Jahr an. Beiträge durch Mitglieder sind sehr willkommen. Der Vorstand behält sich die Veröffentlichung vor. Beiträge bitte per Post oder Mail an Martin Asbeck. Die Auflage beträgt 300 Stück, wird im Selbstverlag hergestellt und an alle Mitglieder des Kreisverbandes kostenlos versendet. Die Vervielfältigung des *RegioInfo* zur unentgeltlichen Weitergabe ist gestattet. Eine PDF-Version steht auf unserer Internet-Seite www.vcd.org/vorort/moenchengladbach zum Herunterladen bereit.